
Kleinwaffen-Newsletter

Informationen von DAKS und WORLD VISION Deutschland e.V. – Ausgabe 10/05

1. DAKS-Forderungen für UN-Konferenz 2006

Die Diskussion und Planung für die Kleinwaffenkonferenz 2006 gehen weiter. DAKS wird sich dazu mit den Organisationen Oxfam Deutschland e.V. und Amnesty International Deutschland beraten, um gemeinsam die nächsten konkreten Schritte zu planen. Beispielsweise gilt es, die in diesem Sommer endlich erfolgte

Zustimmung der deutschen Regierung zu einem weltweit verbindlichen Kontrollvertrag (Arms Trade Treaty) zu festigen und weiter einzufordern. Zum anderen will DAKS erreichen, dass gerade der legale Handel mit Kleinwaffen auf der UN-Konferenz 2006 in den Mittelpunkt der Diskussion gestellt wird.

2. Wahlprüfsteine zu Kleinwaffen

DAKS hatte zum Bundestagswahlkampf eine kurze Liste von Forderungen erstellt, mit denen Verbesserungen in der Rüstungsexportpraxis – speziell auf Kleinwaffen bezogen – erreicht werden sollen. Wir möchten alle Aktiven anregen, das Thema Kleinwaffen im Kontakt mit Abgeordneten

und anderen Vertretern der Politik weiterhin anzusprechen. Die DAKS-Koordination gibt dazu gerne weitere Unterstützung. Die Wahlprüfsteine sind nachlesbar unter

<http://www.rib-ev.de/daks/presse-wahlpruefsteine.htm>

3. Aktionsmöglichkeit für die Friedenswoche: Themenabend zu Opfern von Kleinwaffen

Peter Ohlendorfs Filmdokumentation "Das G3 im Visier – Auf den Spuren einer deutschen Waffe" (2004) zu Gewehrlieferungen nach Somalia und in die Türkei zeigt die Auswirkungen von Waffenexporten für die betroffene Bevölkerung dieser Länder, angesprochen wird in dieser Reportage auch die weltweite Problematik der Kleinwaffen. Gruppen und Organisationen, die

zu den Friedensdekaden und Friedenswochen im November eine Veranstaltung zum Thema Kleinwaffen durchführen wollen, können sich an den DAKS-Koordinator wenden. Ausführliche Informationen zu diesem Film finden sich unter http://www.juergengraesslin.com/index.php?seite=interview_zeitschr.htm

4. Vom Kult der Gewalt zur Kultur des Friedens: Kleinwaffen-Workshop

Das in unserer letzten Ausgabe angekündigte Seminar der Bertha-von-Suttner-Stiftung, das vom 28.-30. Oktober 2005 in Frankfurt a. M. abgehal-

ten wird, befasst sich u.a. in einem Workshop mit den Themen Kleinwaffen, neue Kriege und Kindersoldaten. Aktuelle Informationen dazu finden

sich unter: <http://www.bertha-von-suttner-preis.de/>

Die Bertha-von-Suttner-Tagung "Die Waffen nieder!", die vom 18.-20. November in Berlin statt-

findet, wird in einer öffentlichen Abendveranstaltung ebenfalls die Kleinwaffenproblematik thematisieren.

5. Heckler & Koch plant neue Lizenzproduktionen

von André Maertens

Die deutsche Waffenfirma Heckler & Koch (H&K) ist seit Jahrzehnten der größte Handfeuerwaffenhersteller für die Bundeswehr. Vor allem aber sind H&K-Waffen durch eine intensive Geschäftspolitik von Lizenzvergaben weltweit verbreitet worden. Jetzt versucht die Firma, ihre neuen Produkte wie das Sturmgewehr G36 und die Maschinenpistole MP7 an Armeen und Sicherheitskräfte zu verkaufen. Einer der wichtigsten Aufträge wäre hierbei die geplante Ausrüstung der US-Truppen mit dem neu entwickelten Sturmgewehr XM8, das dem G36 ähnelt. Um in diesem Wettbewerb besser bestehen zu können, plant H&K nach Angaben der Waffenzeitschrift VISIER (9/2005) eine Partnerschaft mit dem Rüstungsgiganten General Dynamics, durch dessen US-amerikanische Herkunft sich auch die Verpflichtung, dass die zukünftigen Armeewaffen in den Vereinigten Staaten gebaut werden müssen, erfüllen ließe. Mit der im Mai 2005 erfolgten Ersetzung des bisherigen Geschäftsführers Ernst Mauch durch den ehemaligen Generalmajor der US-Armee John G. Meyer, hofft die Firma, sich auf dem wichtigen US-Markt besser positionieren zu können.

Gegenwind bekommt H&K vor allem vom Colt-Konzern, der traditionell die M16- und M4-Gewehre für die Armeesoldaten herstellt. Heckler & Koch versucht, mit dem HK416 eine modernisierte Variante dieser Waffen anzubieten. Gleichzeitig konnte Colt anscheinend erreichen, dass die Forschungsgelder für die Entwicklung des XM8 eingefroren wurden. Dies könnte die Ursache dafür sein, dass - wie von US-Medien berichtet - die Zahl der von H&K in den USA geplanten Arbeitsplätze und die ursprünglich anvisierte Größe der im Bundesstaat Georgia entstehenden Werkshalle heruntergestuft wurden. Auffällig ist auch, dass die umfangreiche Werbung für das XM8-Projekt ohne einen erläuternden Hinweis von der Internetseite der US-Tochterfirma Heckler & Koch Defense verschwunden ist. Trotzdem lässt sich annehmen, dass H&K den Auftrag für die XM8-Ausstattung der US Army (nicht der Spezialeinheiten) erhal-

ten wird. Diese Waffe ist bereits im Test bei den Truppen und wird vermutlich leicht abgewandelt in den USA auch in den zivilen Handel gelangen. Mit der Einführung neuer Waffenmodelle ergibt sich dort wie auch in Osteuropa zwangsläufig das Problem, wie mit den ausgemusterten Waffen umgegangen werden soll. Auf der neuen Website der Firma findet sich eine Presseerklärung zu einer Waffenverschrottungsaktion in Kroatien. Heckler & Koch gibt an, dem von der Bundesregierung aufgestellten Prinzip "Neu für Alt" folgen zu wollen und bei Lieferung moderner Waffen in so genannte Drittstaaten die dortigen Altbestände zerstören zu lassen. Die Realisierung dieser Absicht bleibt allerdings mehr als fraglich. Aus diesem kurzen Firmenstatement wird vor allem klar, dass weitere Exporte und Vertragsabschlüsse für moderne Waffen wie G36, MP7 und andere in Planung sind. Dass Empfängerländer von Heckler & Koch in Krisen- und Kriegsregionen liegen oder sich repressive Regime darunter befinden, beweist die Exportpraxis der letzten Jahre (siehe dazu Jürgens Grässlins Artikel vom Februar 2005:

http://www.juergengraesslin.com/index.php?seite=interview_zeitschr.htm).

Daher fordert DAKS, dass weitere Lizenzvergaben und Direktexporte unbedingt verhindert werden müssen, weil bei der jetzigen Genehmigungspraxis die Menschenrechtslage im Empfängerland weiterhin keinerlei Rolle spielt und eine Endverbleibskontrolle seitens der Bundesregierung nicht gegeben ist. – Aber auch die scheinbar legale Verwendung von H&K-Waffen durch die Bundeswehr erweist sich als nicht unproblematisch. Soldaten des Kommando Spezialkräfte (KSK) bewegen sich als Teil der in Afghanistan stationierten deutschen Truppen außerhalb der verfassungsrechtlichen Grundlage und führen Einsätze ohne parlamentarische oder rechtliche Kontrolle durch. Claudia Haydt legt dies in einer Analyse für die Informationsstelle Militarisierung ausführlich dar:

<http://www.imi-online.de/2005.php3?id=1219>

6. GTZ-Handbuch zu Kleinwaffenkampagnen

Die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) hat in Kooperation mit BICC ein Handbuch herausgegeben, das sich mit der Organisation von zivilgesellschaftlichen Kampagnen zum Thema Kleinwaffen befasst. Das Handbuch mit dem Titel "Organising Civil Society Campaigns for Small Arms Action", das im Rahmen des Staatentreffens 2005 in New

York erstmals vorgestellt wurde, richtet sich an Nichtregierungsorganisationen und gibt u.a. Tipps und Hinweise für Recherche, Projektfinanzierung und den Umgang mit Medien. Zu finden ist es als Download unter

<http://www.gtz.de/de/themen/uebergreifende-themen/krisenpraevention/9458.htm>

7. Ergänzungspublikation zu UN-Aktionsprogramm: "Missing Pieces"

Das Centre for Humanitarian Dialogue (hd) hat im Rahmen seines "Putting People First"-Projektes ein Informationsheft mit dem Titel "Missing Pieces: Directions for reducing gun violence through the UN process on small arms control" veröffentlicht. Diese Publikation befasst sich mit dem Kleinwaffen-Aktionsprogramm der

Vereinten Nationen und will auf im UN-Prozess bisher unberücksichtigt gebliebene Aspekte der Kleinwaffenproblematik (Gender, Überlebende von Kleinwaffengewalt u.a.) aufmerksam machen. Das Heft kann in verschiedenen Sprachen im Internet heruntergeladen werden:

<http://www.hdcentre.org/?aid=133>

8. World Summit: IANSA von Schlussdokument enttäuscht

Der "World Summit", der vom 14. bis 16. September bei den Vereinten Nationen stattfand, ist aus Sicht der mit der Kleinwaffenproblematik befassten Nichtregierungsorganisationen mit einem unbefriedigenden Ergebnis zu Ende gegangen. Vor allem auf Drängen der USA sei beispielsweise die Formulierung zu einem inter-

national verbindlichen Instrument zur Kleinwaffenkontrolle wieder aus dem Schlussdokument gestrichen worden. Ein Statement von IANSA zum World Summit mit einem Link zur offiziellen UN-Website findet sich unter:

<http://www.iansa.org/un/world-summit-2005.htm>

9. Trainingsmaterial zu Kleinwaffen: das TRESA-Projekt

Interview mit Christine Beeck, BICC

TRESA (Training and Education on Small Arms) ist ein Projekt des BICC, das sich mit der Erstellung von Lernmodulen zur Kleinwaffenkontrolle befasst. Es besteht seit 2003 und wird vom BMZ finanziert. Christine Beeck (Executive Editor des TRESA-Projekts) berichtet im Interview von diesem Projekt, das auf der Generalkonferenz "Insecurity and Development: Regional Issues and Policies for an Interdependent World", die der Europäische Verband der Entwicklungsforschungs- und Ausbildungsinstitutionen (EADI) vergangene Woche in Bonn abhielt, im Rahmen eines Workshops präsentiert wurde.

Wie sind die TRESA-Trainingsmodule aufgebaut und an wen richten sie sich?

Ein TRESA-Modul befasst sich mit einem spezifischen Thema, z.B. "Jugendliche und

Kleinwaffen" (Youth and Small Arms and Light Weapons), "Globale und Regionale Kleinwaffenkontrollabkommen" (Global and Regional Agreements on SALW Control) oder "Recherche im Bereich Kleinwaffenkontrolle" (Basic Principles of Field Research on Small Arms Action). Diese Themen wiederum sind in thematisch abgegrenzte Sektionen unterteilt. So beinhaltet beispielsweise das Modul "Zivilgesellschaftliches Engagement" (Civil Society Action on Weapons Collection and Destruction) Sektionen zu Aufklärungskampagnen, Programmen zur Kleinwaffeneinsammlung und -zerstörung, Kleinwaffenregistrierungen, etc.

Die Module funktionieren nach dem Baukastenprinzip: Jede Sektion ist thematisch in sich abgeschlossen, und kann je nach Bedarf inner-

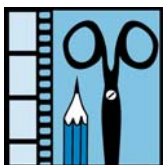
halb eines Modules ausgetauscht, verlängert oder aktualisiert werden. Um diese Modifizierungen durchführen zu können, sind wir auf die Kommentare ihrer Benutzer angewiesen. Jedes Modul wird deshalb mit einem Rückantwortbogen verschickt, in dem unter anderem nach Relevanz für den Benutzer gefragt wird. Diese Vorgehensweise verleiht den Modulen eine Flexibilität, über die kein anderes vergleichbares Trainingsmaterial verfügt.

Ganz ähnlich können dann aus unterschiedlichen Modulen Trainingskurse zusammengestellt werden, die dann ganz auf die jeweiligen thematischen Bedürfnisse der Zielgruppe zugeschnitten sind.

Pro Modul existieren zwei Versionen: eine für den Trainer und eine für den Trainee. Beide Versionen beinhalten zusätzliche Materialien wie Fallbeispiele, Problemlösungsaufgaben, Anregungen zur Diskussion sowie zusätzliche Texte zur Vertiefung des Themas. Formal ist das Trainee-Modul wie eine elektronische Synopse angelegt: auf der rechten Seite stehen die Texte, während auf der linken Seite Platz für Notizen ist. So ist jeder in der Lage, sich sein individuell bearbeitetes Modul auszudrucken.

Die Trainer-Versionen der TRESA-Module sind ebenso gestaltet, aber die linke Seite enthält darüber hinaus didaktische Anweisungen, Hinweise auf weitere Literatur sowie Hilfestellungen für den Trainer, in denen die Aufgaben erklärt werden sowie über Zeitumfang von Durchführung und Vorbereitung informiert wird. Speziell für die TRESA-Module entwickelte Pictogramme (icons) erleichtern dem weniger erfahrenen Trainer die Navigation durch den Stoff und weisen auf Besonderheiten hin, wie etwa auf "kulturell sensitive" Themen, die eine sensible Herangehensweise erfordern.

Beispiel für TRESA-Icons:



Hilfsmittel



Vorbereitung
durch den
Trainer nötig



Zitat

TRESA-Trainingsmodule richten sich an unterschiedliche Zielgruppen. So zielt z.B. das TRESA-Modul "Basic Principles of Field Research on Small Arms Action" verstärkt auf For-

scher/innen sowie Mitglieder von Organisationen ab, die ihren Kenntnisstand zu diesem Thema erweitern oder vertiefen wollen, während sich das Modul "Youth and SALW" eher an Nichtregierungsorganisationen (NRO) und die Zivilgesellschaft wendet.

Was unterscheidet TRESA von anderen ähnlichen Vorhaben?

TRESA-Module sind klar und einfach verständlich geschrieben, um von möglichst vielen Zielgruppen genutzt werden zu können. Wir gehen davon aus, dass ein Großteil der Anwender in abgelegenen Gemeinden und Dörfern in Entwicklungsländern lebt und möglicherweise weder über einen hohen Bildungsgrad noch über große technische Kapazitäten verfügt. Hier können ganz klar Unterschiede zu bereits bestehenden Trainingsmaterialien gefunden werden, die im allgemeinen nicht für grassroots-Organisationen bestimmt sind, bzw. einen sehr erfahrenen Trainer erfordern, der die Gruppe durch das Material führt. Dadurch, dass die TRESA-Materialien sehr genaue Anweisungen und Hinweise geben, kann auch ein weniger geschulter Trainer ein Modul oder einen ganzen Kurs lehren.

Wie bereits erwähnt haben die TRESA-Module eine weite Bandbreite an Themen. Trainingskurse, die aus TRESA-Modulen zusammengestellt werden, erlauben somit eine gewisse Flexibilität und Anpassungsweise an lokale Bedingungen, ohne ihre Methodik und didaktische Einheit einbüßen zu müssen.

TRESA-Kurse werden nach dem Baukastenprinzip zusammengestellt und sind kostenlos aus dem Internet verfügbar (www.tresa-online.org). Durch die große Anzahl von Trainer-Anleitungen, didaktischen Hinweisen und Erklärungen wird es Benutzern in Entwicklungsländern ermöglicht, eigenständig ein Training zu organisieren anstatt Schulungspersonal erst "einfiegen" zu müssen. Wenn man die Module nutzt, kann man Kosten sparen, ohne Qualität einzubüßen, denn der thematische und didaktische Standard des Lehrmaterials ist unbestritten hoch.

Ergeben sich Überschneidungsbereiche mit dem kürzlich erschienenen GTZ-Handbuch zu Kleinwaffenkampagnen?

Das GTZ-Handbuch, das ja in Zusammenarbeit mit dem BICC, namentlich auch mit dem "Gründungsvater" von TRESA, Sami Faltas,

verfasst wurde, ist ein gutes Material, das sich mit der Organisation von zivilgesellschaftlichen Kampagnen zum Thema Kleinwaffen befasst. Zielgruppe sind Nichtregierungsorganisationen. Da es sich ebenfalls durch eine gut verständliche sprachliche Gestaltung auszeichnet, verweisen wir auch auf der TRESA-Webseite auf das Handbuch, das eine gute Ergänzung zu unseren Materialien darstellt.

Das TRESA-Modul "Civil Society Action on Weapons Collection and Destruction" lehnt sich bei der Behandlung einiger Punkte an dieses Handbuch an, ist jedoch in seiner Präsentation und Vorgehensweise sehr unterschiedlich. Darüber hinaus verweist das Modul auf das GTZ-Handbuch als weiterführende und vertiefende Literatur.

Vergangene Woche haben Sie TRESA auf der EADI-Konferenz in einem Workshop vorgestellt. Um was ging es dabei und an wen richtete sich die Konferenz?

Ziel der diesjährigen EADI-Konferenz in Bonn, welche vom 21.-24.09.2005 stattfand, war es, den Dialog und Gedankenaustausch zwischen Experten zu den Themen Sicherheit und Entwicklung auf internationaler Ebene zu fördern.

Am Podium des BICC/TRESA-Workshops "Considerations in the design of small arms control training material" nahmen Mike Bourne (University of Bradford), ein TRESA-Moduldesigner, der über seine Erfahrungen und Herausforderungen beim Schreiben dreier TRE-

SA-Module sprach, der Kleinwaffenexperte Owen Greene (University of Bradford), der zu didaktischen Überlegungen im allgemeinen sprach, und ich teil. Ich konnte in diesem Rahmen das TRESA-Projekt sowie Konzept und Entwicklung der Module vorstellen. Ein Anwender der TRESA-Module aus dem Südsudan, der über seine Erfahrungen in der Anwendung von TRESA-Trainingsmaterial berichten sollte, musste leider in letzter Minute absagen. Sein Part wurde dann von Mike Ashkenazi übernommen, der während des Trainings im Südsudan war. Im Anschluss an unsere Präsentationen fand eine angeregte und fruchtbare Diskussion mit dem Publikum statt.

Welche Projektschritte und Veröffentlichungen stehen bei TRESA in nächster Zeit an?

Drei TRESA-Module sind bereits auf unserer Internetseite herunterladbar. Weitere Module werden demnächst folgen. Teil des Moduls "Basic Principles of Field Research on Small Arms Action" sind bereits im Südsudan und in Mozambique in Trainingseinheiten angewandt worden. TRESA-Moduleile werden im Oktober 2005 während eines zweiwöchigen Kurses zu DD&R (Demobilization, Disarmament and Reintegration) von ZIF (Zentrum für Internationale Friedensmissionen) und BICC in Berlin zum Einsatz kommen. Ferner wird TRESA mit einer lokalen Partnerorganisation im November ein Pilottraining in Kolumbien durchführen.

10. Weitere Links

- ▶ Der Ökumenische Rat der Kirchen (WCC) unterstützt in einer Erklärung vom 16. September 2005 die Kampagne für einen Arms Trade Treaty:
<http://www.oikoumene.org/Statement.1250.0.html>
- ▶ Die Internetzeitung ngo-online berichtet über Verbesserungen bei der Kontrolle von Rüstungsexporten aus der Europäischen Union und eine mögliche Rechtsverbindlichkeit des Verhaltenskodexes zu Waffenexporten:
http://www.ngo-online.de/ganze_nachricht.php4?Nr=11979
- ▶ Im Juni 2005 veröffentlichten der Small Arms Survey und das Centre for Humanitarian Dialogue eine Studie zu den Gefahren, denen Entwicklungshelfer und Mitarbeiter humanitärer Organisationen durch Kleinwaffen ausgesetzt sind:
<http://www.smallarmssurvey.org/copublications/NoRelief.pdf>

Impressum & Kontakt

DAKS-Koordination
c/o RüstungsInformationsBüro (RIB e.V.)
Postfach 5261
79019 Freiburg

WORLD VISION Deutschland e.V.
Am Houiller Platz 4
61381 Friedrichsdorf
Web: www.worldvision.de

Tel. 0761-7678088
E-Mail: ribfr@breisnet-online.de
Web: www.rib-ev.de/daks

Mitglied im DAKS sind:

- ▶ AG Rüstungsexporte im Netzwerk Friedenskooperative, Bonn
- ▶ attac-Ortsgruppen
- ▶ BUKO-Kampagne „Stoppt den Rüstungsexport!“, Bremen
- ▶ Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK), Velbert
- ▶ Friedensinitiative Nottuln
- ▶ IPPNW Stuttgart
- ▶ Kampagne gegen Rüstungsexport bei Ohne Rüstung Leben (ORL), Stuttgart
- ▶ Netzwerk Afrika Deutschland, Bonn
- ▶ pax christi – deutsche Sektion, Bad Vilbel
- ▶ pax christi – Bistumsstelle Rottenburg/Stuttgart
- ▶ RüstungsInformationsBüro (RIB e.V.), Freiburg
- ▶ WORLD VISION Deutschland e.V., Friedrichsdorf
- ▶ ...sowie weitere Gruppen aus dem Friedensbewegungs-, kirchlichen und entwicklungspolitischen Zusammenhang.

Hinweis: DAKS und WORLD VISION Deutschland e.V. übernehmen für die Inhalte und die Sicherheit der in diesem Newsletter aufgeführten Internetadressen keinerlei Haftung.